Max Digwa

Gruppe SPD-B‘90/Die Grünen · An der Kirche 11 · 31319 Sehnde

\_

Herrn

Bürgermeister Olaf Kruse

Nordstr. 21

31319 Sehnde

Vorsitzender

der SPD-Ratsfraktion Sehnde

Sprecher der Gruppe
SPD-B'90/Die Grünen
im Rat der Stadt Sehnde

 Tel. 0 51 38 7097357

 Mobil. 01602467415

max-digwa@gmx.de

 Sehnde, 16. Juni 2020

**Die Gruppe SPD - Bündnis ‚90/Die Grünen beantragt, dass der Rat der Stadt Sehnde beschließen möge:**

1. Die Verwaltung der Stadt Sehnde prüft, wie die Verpflegung in den Kitas und gegebenenfalls in den Schulen von einer ortsnahen, (städtischen) Küche sichergestellt werden kann.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, bei der Planung von weiteren Kitas den Einbau von Versorgungsküchen unter Berücksichtigung der dafür geltenden Hygienevorschriften einzuplanen.
3. Die Verwaltung hat zu prüfen, ob und mit welchem Kostenaufwand eine solche Nachrüstung in den bereits vorhandenen Kitas möglich ist.

**Begründung:**

Essen und Trinken hat in der Kindertageseinrichtung (Kita) eine große Bedeutung. Da heute viele Kinder auch die Mittagszeit in der Kita verbringen, gehört ein warmes Mittagessen auch zum Kita-Alltag. In Sehnde bieten viele Kitas eine Mittagsverpflegung an.

Einrichtungen, die erstmalig Verpflegung anbieten oder ihre Verpflegung verbessern möchten, stehen vor der Frage nach dem passenden Verpflegungssystem:

Selbst kochen oder das Essen liefern lassen (warm, kalt, tiefgekühlt)?

Auch wenn mit allen Verpflegungssystemen eine qualitativ gute Kitaverpflegung angeboten werden kann, so hat jedes System Vor- und Nachteile. Die Erfahrung zeigt, dass Kitas mit einer angelieferten Mittagsverpflegung nicht immer mit der sensorischen und ernährungsphysiologischen Qualität zufrieden sind. Deshalb ist es konsequent, über eine Eigenversorgung nachzudenken.

Auch für Kitas, die einen Neu-, An- oder Umbau planen, ist das eine Möglichkeit. Dabei tut sich ein Berg an Fragen auf: „Wenn wir in unserer Einrichtung selbst kochen möchten, welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um diese Aufgabe wirtschaftlich, lebensmittelhygienisch, einrichtungstechnisch, personell, organisatorisch, usw. meistern zu können? Wo gibt es Unterstützung?“

Besondere Berücksichtigung sollte die Frage finden, ob und wie von

Beginn an gezielt Lebensmittel aus der Region und/oder aus biologischer Erzeugung eingeplant werden können. Kitas scheinen aufgrund ihrer Struktur, des starken regionalen Bezugs und der Gesundheitsvorsorge für die Kinder prädestiniert für Bio-/Regio-Lebensmitteln.

Es ist allen Beteiligten klar, dass die Mittagsverpflegung nicht mit den betreuten Kindern erstellt werden kann. Es erscheint aber genauso eindeutig, dass die Qualität der Mittagsverpflegung entscheidend von der Regionalität und Frische der zubereiteten Speisen abhängig ist.

Dazu muss schon bei dem Bau der Kita entsprechende Räumlichkeit berücksichtigt werden. Wenn in der Planung die nötigen Voraussetzungen bedacht werden, ist der Kostenaufwand bei der Umsetzung gering.

Wir fordern, dass ab sofort bei der Planung einer neuen Kita, die entsprechenden Räumlichkeiten eingeplant werden.

Wenn eine Speisenzubereitung in den Gebäuden nicht möglich ist, wird geprüft, ob eine zentrale Speisenzubereitung mit regionalen Produkten und kurzen Wegen möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen

Max Digwa und Günter Pöser

Gruppensprecher